



Golf in NRW

Zeitschrift des Golfverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.

kostenlos

Ausgabe 25 · Frühjahr 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Golf Freunde in NRW,

wenn an dieser Stelle sonst immer der Sport im Mittelpunkt meiner Begrüßung steht, muss ich nach dem 99. Verbandstag des Deutschen Golf Verbandes hier meiner Sorge Ausdruck verleihen. Der DGV wird natürlich nicht zugrunde gehen, nur weil die Abstimmung über die Erhöhung der Beiträge gegen den Antrag des Präsidiums ausgefallen ist. Aber dieses Abstimmungsergebnis ist eine Zäsur, eine Zeitenwende.

Zur Sache: Das Präsidium des DGV hat in seinem Antrag eine Beitragsanpassung von 15,50 € auf 18,00 € (für alle Mitglieder ab 21 Jahren) vorgeschlagen, um aus seiner Sicht die zukünftig notwendigen Aufgaben übergreifend für alle deutschen Golfanlagen vornehmen zu können. Dieser Antrag wurde mit über 60 % abgelehnt!

Dieses Abstimmungsergebnis dürfte zum einen vor allem deshalb zustande gekommen sein, weil viele nicht anwesende Mitglieder ihr Stimmrecht vorab übertragen hatten und direkt vor der Abstimmung gar nicht mehr die durchaus sachliche Diskussion im Saal verfolgt haben. Im Saal war deutlich wahrnehmbar nach etlichen Wortbeiträgen aus der Clubwelt die Stimmung zu Gunsten des Antrags auf Beitragserhöhung gekippt. Diejenigen, die diese Diskussion nicht verfolgt haben, weil sie gar nicht anwesend waren, haben also einen Erkenntniszugewinn verpasst und somit Ihre Weisung auf nicht vollständiger Faktenlage vorab bereits erteilt. Aus Gründen wie diesen gibt es für den Verbandstag im Golfverband NRW keine Stimmrecht-Übertragung.

Zum anderen offenbart dieser Verbandstag eine tiefe Spaltung innerhalb des Deutschen Golf Verbandes. Auf der einen Seite stehen überwiegend die kommerziellen Betreiber von Golfanlagen, die natürlich ihren Profit in der aktuellen Jahresbilanz sehen und vermutlich auch mehrheitlich davon ihre Existenz bestreiten müssen. Auf der anderen Seite stehen die eher traditionellen Golfclubs, die ihren Eintrag im Vereinsregister haben und teilweise noch gemeinnützig sind. Sie

werden überwiegend ehrenamtlich geführt und sind um einen ausgeglichenen Haushalt bemüht. Diese Konstellation gibt es so nur im Golfsport und als olympischer Sportdachverband muss der DGV nun Lösungen finden, wie der Spagat zwischen gewinnorientierten Betreibern und der satzungsgemäßen Förderung des Golfsports auf der anderen Seite unter einen Hut zu bringen sind.

Die Ablehnung des Antrags des Präsidiums, der in der Sache sehr nachvollziehbar begründet wurde, aber vielleicht durch die Änderungen von zunächst 4,00 € auf dann 2,50 € an Glaubwürdigkeit eingebüßt hatte, ist aber auch ein Misstrauensvotum. Obwohl die Mannschaft um Präsident Claus Kobold für die Gemeinschaft der Golfer einen guten Job macht, wird von einigen gut vernetzten Mitgliedern angezweifelt, dass dieser Vorstand für den Golfsport und seine Clubs arbeitet. Nichts anderes besagt die Ablehnung eines Antrages auf die Mittel, die der DGV braucht, um gestalten zu können.

Die Folgen dieser Abstimmung können wir vermutlich präjudizieren. Das aktuelle Votum führt dazu, dass Gelder und somit auch Service eingespart werden wird. Möglicherweise kommen wir zu einem Modell, wo wie in der Autoindustrie die „Grundausstattung“ günstig zu erwerben ist, aber Extras separat bestellt und bezahlt werden müssen. Beispiele wie die neue Datenschutz-Grundverordnung, die Pflanzenschutznovellierung o.ä. werden dann in Rechnung gestellt oder jede Golfanlage kümmert sich im Alleingang.

Meines Erachtens kann das so nicht sein: in vielen Golfclubs wird ehrenamtlich mit viel Engagement gearbeitet; wollen wir uns zusätzlich in unserer Freizeit noch mit Themen beschäftigen, die Profis im Deutschen Golfverband für alle Golfanlagen bundesweit günstiger und professioneller lösen können als jeder im Alleingang? Nun ist aber der Status Quo nicht weiter festgeschrieben, es müssen Mittel im hohen sechsstelligen Bereich eingespart werden, die bislang aus den Rücklagen


genommen wurden. Das strukturelle Defizit im Etat des DGV muss eingespart werden, weil die Rücklagen aufgebraucht sind.

Wir als Golfverband NRW sind daran interessiert, dass ein starker Dachverband Aufgaben übernimmt, die kein Landesverband und kein Betreiber oder Club übernehmen kann. Wir werden bei uns im Land weiter alles daran setzen, die Clubs darin zu unterstützen, die Zukunft unserer geliebten Sportart zu gestalten. Und dies bedeutet: Jugendarbeit und Jugendförderung, Abwicklung von Einzel- und Mannschaftswettbewerben, Unterstützung des Breitensports und fachliche Beratung in jedweden satzungskonformen Belangen für unsere 176 Golfanlagen in NRW, egal ob Club oder Betreiber! Den Schwerpunkt sollten wir aber in der Jugendarbeit setzen, denn nichts ist effektiver bei der Mitgliederwerbung, keine Werbekampagne erfolgreicher als leuchtende Kinderaugen, die zu Hause oder in der Schule davon erzählen, wie toll Golf ist. Auch sehr wichtig und effizient ist, die lokale Presse regelmäßig zu beschicken.

Nach dem Motto „Tue Gutes und berichte darüber“ helfen redaktionelle Beiträge über Sportgeschehen und die Jugend enorm, das Image des Golfsports zu verbessern. Der Golfverband NRW wird seinen Mitgliedern bald eine Hilfestellung an die Hand geben, die Anregungen bietet, wie jeder Club sich gut in der Öffentlichkeit darstellen kann, ohne dafür große Summen einzusetzen.

In diesem Sinne: Packen wir gemeinsam weiter das an, was wir leisten können. Wir sind weiterhin haupt- und ehrenamtlich für Sie da!

Für das Golfjahr 2018 wünsche ich Ihnen viel Spaß und Erfolg, auf und neben den Grüns unseres Landes.


Ekkehart H. Schieffer
Präsident des Golfverbandes
Nordrhein-Westfalen e.V.



WAHRE  WERTE

Wellendorff

125
Jahre

AUS LIEBE. DAS BESTE.

Mit Liebe gemacht, aus Liebe gewählt. Für Sie haben wir das Beste in einem Ring vereint: Der Wellendorff-Ring MEIN HERZ ist der feinste, drehbare Ring der Welt und auf das Jubiläumsjahr 2018 limitiert. Das rote Emaillé-Herz als Symbol der Liebe zum 125. Jubiläum von Wellendorff.

Der drehbare Wellendorff-Ring. Der „perfekteste Ring“ der Welt.

Verbandstag 2018

Konstruktive Diskussion

Am 21. März trafen sich in Mettmann 49 Präsidenten und Clubmanager aus 28 Golfclubs zum ordentlichen Verbandstag des Golfverbandes NRW. Das Protokoll des ordentlichen Verbandstages vom 29. März 2017 wird einstimmig genehmigt.

Im Jahresbericht des Präsidiums konstatierte Ekkehart H. Schieffer, der Präsident des GV NRW, dass die Mitgliederzahl stabil geblieben ist. Rund 500 Golfer waren 2017 mehr bei den 176 Clubs als Mitglied eingetragen. Insgesamt sind rund 130.000 Golfer im Land organisiert. Ein Drittel aller neuen Golfer in Deutschland sind in die Clubs in NRW eingetreten.

„Wie es sich für einen Sportverband gehört, steht beim Bericht des Präsidiums der Sport ganz vorne“, so der Präsident des GV NRW. Ekkehart H. Schieffer zog eine positive Bilanz der Saison 2017. Das Sportgremium habe zusätzliche Mittel für die Jugendförderung gefordert, dann aber auch geliefert.

Ganz besonders hob der Präsident die Stellung der Clubs hervor und dankte für deren Engagement: „Lassen Sie der Jugendarbeit einen großen Anteil Ihrer Aufmerksamkeit zukommen, denn die Alterspyramide zeigt deutlich, dass zu wenige Jugendliche in den Clubs nachwachsen. Dem gilt es, entgegen zu wirken.“ Landestrainerin Alexandra Bönnes kommt in die Clubs, um vor Ort in Sachen Jugendarbeit zu beraten.

Positiv, so Schieffer, sei auch, dass der Golfsport Teil der Olympischen Bewegung ist und daher Förderungen und mehr Aufmerksamkeit erhält. Das Bild von Golf als attraktiver Sportart sollte genutzt werden, um das Image nachhaltig zu verbessern.

Zuwachsraten und sogar Stagnation von Mitgliederzahlen sind im Sport nicht selbstverständlich. Der Golfsport steht also im Vergleich zu anderen Sportfachverbänden gut da. Der GC Hubbelrath hat bei den Herren vier von fünf möglichen Titeln seit Einführung der KRAMSKI Deutsche Golf Liga geholt, davon zuletzt drei in Serie. Auch im Seniorenbereich sind Golfer aus NRW national und international überaus erfolgreich. Eine Alleinstellung nimmt NRW im Mannschaftsgolf auf Bundesebene ein. Rund 15.000 Golfer sind in 1.500 Mannschaften im Spielbetrieb organisiert.



▲ Informationen und Diskussionen auf dem Verbandstag

(Foto: stebi)

Hans-Georg Blümer, Sportkoordinator des GV NRW stellte Grundzüge der sportlichen Entwicklung vor. Mit elf Podestplätzen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2017 liegt NRW im Vergleich zu allen anderen Landesverbänden ganz weit vorne. Dies ist nur eine Momentaufnahme, aber die grundlegende Änderung der Philosophie der Jugendförderung scheint Früchte zu tragen.

Das Sportgremium wurde gegründet, um nachhaltig für den Leistungssport geeignete Persönlichkeiten zu entwickeln. Derzeit stehen im voraussichtlichen Kader für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio im Elite Team Germany ausschließlich Athleten aus NRW. Mit der neuen Philosophie sind alle Akteure integriert worden, mit denen ein junger Athlet bei der Entwicklung in Kontakt kommt, insbesondere auch die Clubs und Heimtrainer.

Basis der Konzeption in NRW ist der Leitgedanke des Life Long Learning. Dieser umfasst eine individuelle Förderung und die Persönlichkeitsentwicklung. In diesem Zusammenhang kommt auch der Clubberatung durch die Landestrainerin eine besondere Bedeutung zu. „Der Bedarf ist da. Schön, dass wir ihn nun befriedigen können, denn nur gemeinsam können wir zum Erfolg kommen“, so Hans-Georg Blümer.

Der Sportkoordinator stellt die wesentlichen Vorzüge von Kids-Cup und Talent-Cup bei der Bindung von Kindern an den Club vor. Kinder können schon ins Team eingebunden werden, wenn sie noch gar

nicht auf dem Platz waren. So entsteht Spaß durch ein Miteinander und die Kids kommen dann gerne wieder zum Golfclub.

„Girls Go Golf“ ist eine weitere Initiative von Alexandra Bönnes. Es werden Trainingsgruppen zusammengestellt, in denen nur Mädchen gemeinsam trainieren können. Dadurch kann gezielter auf die Anforderungen eingegangen werden und die Mädchen bleiben mit mehr Spaß bei der Sache. Bei allen Projekten der Jugendarbeit sollten nie die Probleme im Vordergrund stehen. Auf Gedanken wie Sollte, Hätte, Könnte oder Würde gibt es eine einfache Ansage: MACHEN!

Club in One wird als neues Wettspielprogramm für alle Turniere des GV NRW und der Deutschen Golf Liga kurz vorgestellt. Den Clubs wird ein System an die Hand gegeben, mit dem der Aufwand bei der Turnierabwicklung vor allem in den Sekretariaten deutlich reduziert wird.

Ready Golf ist schon für 2018 neu in den Wettspielbedingungen enthalten. Kürzere Rundenzeiten sind das Ziel. Dabei ist Ready Golf nur eine Möglichkeit, aber kein Zwang.

Bericht des Schatzmeisters

Matthias Wolff stellt die Jahresrechnung 2017 vor. Es wurden mehr Einnahmen als geplant erzielt, vor allem durch Zuschüsse des LSB. Dem standen geringere Ausgaben als geplant gegenüber. Dadurch wurde der Kassenbestand auf insgesamt rund 478.000



▲ **Jürgen-Peter Kretschmer (Foto: steb1)**

Euro erhöht. Als gemeinnütziger Verein ist ein zu hoher Kassenbestand ein Problem und so plant der GV NRW 2018 eine Reduzierung. Der Finanzvorschlag für 2018 sieht daher vor, nur noch 5,80 statt 6,00 Euro je Mitglied als Beitrag zu erheben.

Auf der Ausgabenseite sind erstmals die Kosten für die Jugendförderung separat ausgewiesen. Mit 300.000 Euro sollen 2018 rund 30.000 Euro mehr für die Jugend zur Verfügung stehen als 2017. „Schwerpunkt ist die Jugend, das ist auch Satzungszweck“, fügt Matthias Wolff den Zahlen hinzu.

Gesamtausgaben des GV NRW bleiben in 2018 in etwa auf dem Niveau von 2017. Das geplante Minus von 60.000 Euro sei im Zusammenhang mit der Gemeinnützigkeit wichtig, um die Kassenbestände zu senken.

Das Präsidium wird für 2017 einstimmig entlastet. Präsident Ekkehart H. Schieffer bedankte sich herzlich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Neu im Team

Spielführertagung 2018

Erfolgreich und konstruktiv

Am 11. März trafen sich in Mettmann über 80 Spielführer der Golfclubs in Nordrhein-Westfalen zur jährlichen Tagung.

Erhard Wetterich, der Vorsitzende des Sportgremiums des Golfverbandes NRW gab einen Rückblick auf 2017. Vor einigen Jahren, so Wetterich, habe der GV NRW eine neue Ausbildungsstruktur entwickelt, weil frühere Erfolge der Athleten aus NRW ausgeblieben waren. Bei der Umstrukturierung der Jugendförderung spielen die

ist Christian Börkel. Nochmals dankt der Präsident auch den Ehrenamtlichen in den Clubs: „Diese ermöglichen es überhaupt erst, dass wir Turniere spielen können. Ohne diese Unterstützung wäre der Verband nicht handlungsfähig.“ Bei den Wahlen zum Präsidium, werden Carsten Schapmann und Gisela Beckamp einstimmig wiedergewählt. Zusätzlich wird Jürgen-Peter Kretschmer gewählt, ebenfalls einstimmig.

Bei der Festsetzung des Jahresbeitrages 2019-2021 wird ohne Gegenstimme der Vorschlag des Präsidiums angenommen, den Rahmen bei bis zu acht Euro je Clubmitglied nicht zu verändern.

Informationen des Deutschen Golf Verbandes

Alexander Klose ist auch in diesem Jahr Gast beim Verbandstag des GV NRW. Der Vorstand Recht und Regularien des Deutschen Golf Verbandes wird herzlich von Ekkehart H. Schieffer begrüßt.

Alexander Klose führt zunächst aus, dass es gelte, das Spiel schneller und attraktiver zu gestalten.

Im DGV-Serviceportal sollen alle Services des DGV für die Clubs leichter zu finden sein. Am 25. Mai tritt die EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Der DGV bietet den Clubs hierfür wertvolle Hilfen an. Ohne diese Leistungen des DGV wäre es den einzelnen Clubs kaum möglich, die rechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Alexander Klose wirbt bei der Kundenbindung für „Players 1st“. Diese Mitgliederbefragungssoftware trifft auf viel Zustimmung.

Mit dem Trend „Golf & Gesundheit“ will der DGV den Clubs weiter bei der Mitgliederwerbung helfen und auch bei den

Clubs und Clubtrainer eine zentrale Rolle und werden seitdem noch mehr einbezogen. „Das hat offensichtlich gefruchtet. Dafür an dieser Stelle ganz herzlichen Dank. Sie tragen sehr zur guten Statistik aus NRW-Sicht bei“, zollte Erhard Wetterich den Clubs Respekt für deren Arbeit.

Kurzfristiger Erfolg stehe in NRW nicht im Fokus. Titel als Deutsche Meister werden bei den jungen Athleten zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, aber der Maß-



▲ **Alexander Klose (Foto: steb1)**

Herausforderungen in der Platzpflege bietet der Club Serviceleistungen an.

Eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge ist nach Aussage von Alexander Klose notwendig, um eine nachhaltige DGV-Verbandsfinanzierung sicherzustellen, damit in strategische Projekte investiert werden kann. Im Kernbereich Sport wurden von 2013 bis 2017 Kürzungen um zehn Prozent durchgeführt. Wenn an der Stelle weitere Gelder eingespart werden sollten, können einzelne Kader keine einzige Maßnahme mehr durchführen. Im Vergleich zu anderen Nationen liegt der DGV bei den Ausgaben für den Sportbereich sehr weit zurück.

Ekkehart H. Schieffer führte zur Position des GV NRW in der Frage einer möglichen Beitragserhöhung des DGV aus, dass wesentliche Zukunftsthemen beim DGV richtig aufgehoben sind. Ein Landesgolfverband oder gar die einzelnen Clubs könnten derartiges nicht bewegen: „Dazu brauchen wir professionelle Hilfe.“

stab für den Erfolg der Jugendförderung sind sportliche Leistungen auf höchstem Niveau. Nachhaltigkeit geht immer vor kurzfristige Titelgewinne. Dass letztlich Spieler auf die Touren kommen oder sogar bei Olympischen Spielen für Deutschland antreten, ist das Ziel der Jugendkonzeption im GV NRW.

Auf nationaler Ebene war die Bilanz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften überragend. Die Hälfte aller Medaillen in

den Altersklassen 14, 16 und 18 gingen nach NRW. Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften sind die Erfolge noch überschaubar.

Exemplarisch für die langfristige Ausrichtung steht derzeit das Elite Team Germany. „Wer sich durchgesetzt hat, ist aus NRW. Das ist die Bestätigung für unsere Philosophie, auf Nachhaltigkeit zu setzen“, freut sich Erhard Wetterich darüber, dass alle vier Athleten, die derzeit im Kader für die Vorbereitungen auf die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio stehen, aus NRW kommen und auch in den Landeskadern gefördert worden waren.

Kids-Cup und Talent-Cup

Der Einstieg in das Fördersystem des GV NRW läuft über Kids-Cup und Talent-Cup. Diese sind so strukturiert, dass schon ganz junge Kinder direkt in die Mannschaften aufgenommen werden können und als wertvolles Teammitglied viel Spaß am Golfsport bekommen.

Speziell um die Anzahl an Mädchen zu erhöhen, die sich für den Leistungssport Golf begeistert, hat Landestrainerin Alexandra Bönnen das Projekt „Girls Go Golf“ initiiert. In diesem „Kader zum Heranführen“ wird in reinen Mädchengruppen trainiert. Es handelt sich dabei noch nicht um einen formellen Kader des GV NRW.

Der GV NRW macht den Clubs ein besonderes Beratungsangebot. Im Rahmen des Gesamtkonzepts der Nachwuchsförderung besucht die Landestrainerin Clubs, um dort individuell zu beraten, wie die Jugendarbeit für die örtlichen Gegebenheiten optimiert werden kann.

Aus der Jugendarbeit entwickelt hat sich eine Erfolgsgeschichte im deutschen Mannschaftsgolf. Der GC Hubbelrath ist bei den Herren zum dritten Mal in Folge Deutscher Mannschaftsmeister geworden.

Zufrieden geht der Blick auf die Wettspielsaison 2017 zurück. „Die Spieltage und Turniere sind so gut gelaufen wie noch nie. „Es läuft“, freut sich Wetterich über eine gelungene Saison aus organisatorischer Sicht.

Neu in den Wettspielbedingungen: Ab jetzt darf bei Verbandswettspielen „Ready Golf“ praktiziert werden. „Dafür ist eine Verständigung der Athleten notwendig. Wenn einer in der Gruppe dagegen ist, dann wird weitergespielt wie bisher“, so Erhard Wetterich. Beim Ready Golf darf außerhalb der

üblichen Reihenfolge geschlagen werden, wenn Mitspieler nicht gefährdet oder gestört werden.

Neu ist auch die Ausnahme bei Regel 6.6.b.: Es erfolgt keine Bestrafung mehr, wenn ein Spieler sich versehentlich Strafschläge nicht notiert hat. Hierbei gilt laut R&A zunächst das Wort des ehrlichen Spielers. Jürgen Stiegler, DGV-Spielleiter und Mitglied des Sportausschusses, regte in diesem Zusammenhang an, einen anderen Spieler im Flight bei Zweifeln am Score oder Regelkonformität einfach mit einer freundlichen Frage aufmerksam zu machen: „Darf man das?“ Danach könne, so Stiegler, der Spieler sich nicht mehr darauf berufen, versehentlich einen falschen Score notiert zu haben.

Die Stechen Regelung in der DGL wird verändert: Bei Schlaggleichheit zählte bisher das erste Streichergebnis. Nun zählt bei Schlaggleichheit das beste Einzelergebnis.

In der AK 50 gilt für Spiele an Wochentagen: Die früheste Startzeit ist um 13.00 Uhr. Es sei denn, die anderen Teams stimmen einem früheren Start zu. Spieltage auf Samstage zu verlegen, geht aus organisatorischen Gründen nicht.

Clubspielleiterausbildung

Die Ergebnisse der Prüfungen bei der Clubspielleiterausbildung haben gezeigt, wie wichtig die Überprüfung des Wissens ist. „Wir hatten ganz tolle Ergebnisse, die auch für eine Arbeit im GV NRW oder DGV reichen würden, aber es gab auch leider gegenteilige Erfahrungen“, so Wetterich. 288 Clubspielleiter haben die Prüfung bislang erfolgreich abgeschlossen.

Im Ligasystem des GV NRW sind 152 Clubs aktiv. 143 davon haben bereits mindestens einen Clubspielleiter, einige Clubs ziehen noch kurzfristig nach.

Hans-Georg Blümer stellt das neue, einheitliche Sportprogramm bei Verbandswettspielen vor. Club in One sorgt dafür, dass die große Zettelflut bei austragenden Clubs Geschichte ist. „Club in One ist ein neuer Anbieter mit funktionierender Software, die mit dem GV NRW weiterentwickelt wurde. Einfacher können wir uns im Moment eine Turnierorganisation und -Abwicklung nicht mehr vorstellen“, so der Sportkoordinator im GV NRW.

Die Clubs greifen auf Club in One lediglich zu, müssen also keine Software kaufen oder installieren. Dank einer Schnittstelle

zum Intranet funktioniert auch die Vorgebenfortschreibung automatisch.

Startlisten werden automatisch generiert, können aber noch verändert werden. Eine Schulung der Sekretariate wird in Form von Webinaren vom Anbieter durchgeführt. Sollten unerwartet am Spieltag doch Probleme auftauchen, hält Club in One einen Support bereit.

„Wir glauben, dass es eine unglaubliche Verbesserung vor allem für die Sekretariate ist. Viele Arbeitsschritte fallen weg. Ein weiterer Vorteil: die Ergebnispräsentation ist zeitgemäß und aktuell“, ist sich Hans-Georg Blümer sicher, sodass alle Clubs von der Umstellung profitieren werden. Clubintern kann jeder Club sein bisher verwendetes Programm weiter nutzen.

NRW-Hardcard 2018

Die Hardcard wird auf die Rückseite der neuen Blanko-Scorekarten gedruckt, die jeder Ausrichter eines Verbandswettspiels in ausreichender Stückzahl bekommt. Die Scorekarten an sich werden aus Club in One generiert. Sonderplatzregeln sind nun per zusätzlichem Ausdruck zu verteilen.

Fokus auf Jugendarbeit

Zum Abschluss einer harmonischen und konstruktiven Tagung der Spielführer warb Hans-Georg Blümer noch einmal für Kids-Cup und Talent-Cup: „Die veranstalten wir, um Jugendliche zum Golf zu holen und damit diese dann auch dabei bleiben.“ Es soll ein System etabliert werden, Kinder, die ganz neu dabei sind, zum Teil einer Mannschaft zu machen. Athletikprogramm und Puttturnier sind genau so wertvoll für das Team. Gerade für Kinder aus dem Schulgolf ist das ein tolles Erlebnis, so dass die Kids Spaß haben und sich dazugehörig fühlen.

„Es wäre toll, wenn in NRW eine Kultur in den Clubs wächst, die jungen Kindern in den Club zu integrieren“, drückt der Sportkoordinator des GV NRW seine Hoffnung auf eine wachsende Zahl an Clubs aus, die sich die Jugendförderung auf die Fahne schreiben.

Jugendwartetagung 2018

Sollte? Hätte? Könnte? Würde? Machen!

Die Tagung der Jugendwarte am 4. März in Mettmann war mit über 70 Teilnehmern wieder sehr gut besucht. Der Austausch der Clubs mit dem Verband fand sehr konstruktiv auf gewohnt hohem, fachlichem Niveau statt.

Jürgen-Peter Kretschmer hat von Jens Hausmann die Leitung des Ausschusses Spitzensport übernommen. „Vom GC Siegen-Olpe über die Landeskader bis zum Bundeskader hat mich der Weg als Golfer geführt. Heute noch spiele ich für den Marienburger GC in der Deutschen Golf Liga“, stellte JP Kretschmer sich kurz vor.

Die Grundphilosophie des Golfverbandes NRW sei, die langfristige Athletenentwicklung in den Vordergrund zu stellen. Auch die Vereinbarkeit von Schule und Spitzensport sei dabei immer im Blick.

Hans-Georg Blümer, Sportkoordinator des GV NRW erklärte kurz das Motto dieser Jugendwartetagung: Nicht Ausreden helfen, sondern anzupacken und zu machen. Sollte, hätte, könnte, würde.... bedeutet nichts. Machen, mit einem Ausrufezeichen versehen, bringt alle Beteiligten weiter.

Der Rückblick 2017 fiel positiv aus. Auffällig sind die vielen Top-Platzierungen von Athleten aus NRW bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. Der Dank von Hans-Georg Blümer ging sowohl an die Landestrainerin Alexandra Bönnes, wie auch ganz besonders an die Clubs: „Die meiste Arbeit wird in den Clubs geleistet. Herzlichen Dank!“

Der Blick auf die nachhaltige und langfristige Entwicklung lässt sich auch an den Mitgliedern des Elite Team Germany ablesen. Der designierte Olympia-Kader Deutschlands für die Sommerspiele 2020 in Tokio besteht ausschließlich aus Athleten, die in NRW gefördert wurden.

In den Kadern des GV NRW werden derzeit insgesamt 134 Jugendliche gefördert. Auf Bundesebene sind 20 Athleten aus NRW in den Kadern des Deutschen Golf Verbands vertreten.

Talent-Cup

Der große Vorzug des Talent-Cups ist, dass Schulgolfguppen sofort in den Wettkampfbetrieb eines Clubs integriert werden

können. „Auch die Kinder, die noch nicht auf dem Platz spielen dürfen, sind bei der Teilnahme am Athletikteil wertvoll für das Team. Der Aufwand für die Clubs ist geringer als früher“, so der Sportkoordinator. Auffällig beim Talent-Cup und auch beim Kids-Cup sei, mit wie viel Spaß die Kinder bei der Sache sind. Der Kids-Cup ist in jedes Jugendturnier integrierbar.

Girls Go Golf

Noch immer sind Mädchen in den Jugendgruppen zahlenmäßig klar in der Minderheit. Landestrainerin Alexandra Bönnes hat sich mit dem Projekt „Girls Go Golf“ auf die Fahne geschrieben, mehr Mädchen mit Spaß bei der Sache zu halten.

Mitunter treffen die am Projekt beteiligten Trainer des GV NRW auf Probleme, die eine Förderung Jugendlicher erschweren. Bönnes führt dazu aus: „Die Clubtrainer müssen motiviert und mehr eingebunden werden, damit diese nicht die Spieler in einen Zwiespalt bringen, entweder bei ihm im Club zu trainieren oder aber an Trainings anderer Trainer in Verbandsprojekten teilzunehmen.“ Hans-Georg Blümer bezieht dazu klar Stellung: „Wenn ein Pro seine Spieler so unter Druck setzt, sollte dessen Einsatz im Jugendtraining überdacht werden, denn Landestrainings ersetzen nicht das Clubtraining. Es ist nur ein Zusatzangebot für die jungen Athleten.“

Das Ziel von „Girls go Golf“ ist, Mädchen langfristig für den Golfsport zu begeistern. Aus den gewonnenen Erkenntnissen resultiert ein regelmäßiges Training von Mädchen in vier Fördergruppen. NRW wurde in zwei Regionen aufgeteilt, um das Projekt gezielt zu erweitern. Im Norden soll in sieben Workshops die Basis für die Mädchen weiter verbreitert werden. Im Süden wird alle zwei Wochen ein Training angeboten und zudem ein Workshop abgehalten.

Life Long Learning

Unter dem Oberbegriff „Life Long Learning“ wird verstanden, in den Kadern Persönlichkeiten zu entwickeln, die für den Leistungssport geeignet sind. Dies umfasst eine individuelle Förderung und die Persönlichkeitsentwicklung. Basis für alles ist die Clubebene. Darauf aufbauend gibt es Förderkader, Entwicklungskader und den Landeskader. An sechs Stützpunkten im

Land wird trainiert, das Landesleistungszentrum ist im Kölner GC beheimatet.

Die Landestrainerin erläutert die Einflussfaktoren, die für die Entwicklung junger Athleten von überragender Bedeutung sind. Diese sind im Verein, im Umfeld, in der Schule und im GV NRW verortet. Anhand des Bildes eines Boxenstopps in der Formel 1 wird klar, dass alle Beteiligten gut abgestimmt miteinander arbeiten müssen, damit das Werk gelingen kann.

Das Kompetenzprofil, das aus technischen Komponenten, der Athletik, der Persönlichkeit und der mentalen und taktischen Aufstellung besteht, erklärt die wichtigsten Faktoren, die erfüllt sein sollten, um langfristig Leistungssport auf höchstem Niveau betreiben zu können.

Berücksichtigt werden sollen die Spielanlagen. In anderen Sportarten ist es völlig normal, Spieler nach deren individuellen Stärken zu benennen. Im Tennis gibt es zum Beispiel „Serve and volley“-Typen, im Fußball Stürmer und Verteidiger. Für eine Mannschaft ist es immer gut, unterschiedliche Typen dabei zu haben. Dies gilt auch im Golfsport. „Die Entwicklung je nach Typ kann für alle Athleten gemacht werden. Das geht auch in der Breite, nicht nur an der Spitze“, zeigte sich Hans-Georg Blümer überzeugt, dass diesem Aspekt Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Die Jugendförderung in NRW geht von Fertigkeiten und Fähigkeiten aus. Dadurch sollen Kompetenzen und Spielanlagen ausgebildet werden.

Die Jugendarbeit im Club ist weiterhin alles entscheidend für spätere sportliche Erfolge. Der GV NRW bietet daher an, die Clubs zu beraten und zu betreuen. Für diese Beratung und Betreuung der Clubs in Sachen Jugendarbeit steht Landestrainerin Alexandra Bönnes zur Verfügung. Am Anfang steht immer ein Informationsgespräch, auf das ein Analyse- und Strukturgespräch folgen kann. Im konstruktiven Dialog entsteht so eine schlüssige Vereinsentwicklungsberatung.

Chancen der Pressearbeit nutzen

Kontakte pflegen

Pressearbeit ist die günstigste und effektivste Form der Werbung für einen Golfclub. Wenn in den lokalen oder regionalen Medien über den Club positiv berichtet wird, hat dies auf das Image in der Region einen großen Einfluss – und ist zudem auch noch viel günstiger als Werbemaßnahmen zu buchen.

Pressearbeit ist ein Prozess und kein singuläres Ereignis. Niemand wartet auf eine Pressemitteilung eines Sportvereins. Daher darf sich ein Golfclub auch nicht wundern, wenn nicht gleich die erste Pressemitteilung in epischer Breite bei allen Medien aufgegriffen wird. Aber wenn man einen stabilen Kontakt in die relevanten Redaktionen aufgebaut hat und Absprachen getroffen hat, wann, wie und worüber Mitteilungen des Clubs in den Redaktionen gerne gesehen sind, ist es recht einfach, das Bild des Golfclubs in den Medien positiv zu gestalten. Und dies hat dann große Auswirkung auf das Image des Clubs und nimmt den Bürgern von nebenan die Scheu, doch selber mal das Gelände des Golfclubs zu betreten und neugierig zu sein.

Sinnvoll wäre es, einen Ansprechpartner im Club zu finden, der sowohl aktiv immer wieder Texte und Bilder an die Redaktionen gibt, aber auch für den Fall zur Verfügung steht, dass die Redaktionen einmal eine Frage haben.

Pressearbeit ist ein stetiger, nicht aber ein ständiger Prozess. Nicht gefragt ist, die Mailbox der Redakteure zu fluten. Wichtig ist, kontinuierlich tatsächlich relevante und interessante Geschichten zu liefern – und die gibt es in jedem Golfclub, insbesondere dann, wenn ein Club Mannschaften im Liga-Spielbetrieb hat, erfolgreiche Athleten bei Turnieren auf Landes- und Bundesebene hat oder sogar darüber hinaus. Auch weichere Themen wie Jugendförderung oder Golf & Natur eignen sich hervorragend, um immer wieder die Presse zu beschicken und ein positives Bild vom Club zu zeichnen.

Nicht relevant sind dagegen fast immer clubinterne Turniere – ausgenommen die Clubmeisterschaften. Für bestimmte Redaktionen können auch Charity-Events von Belang sein, nicht aber für die Lokalsportredaktion. Daher gilt es immer auch abzuschätzen, für welche Redaktion ein Ereignis Relevanz hat.

Wichtig ist, es den Redaktionen so leicht wie möglich zu machen, eine Pressemitteilung ins Blatt zu nehmen. Wenn aus bloßen Stichworten ein Beitrag komplett von einem Redakteur zu schreiben ist, wird dieser weniger Lust haben, die Geschichte zu bringen als wenn ein Text vorliegt, der „ready-to-print“ ist. Dies bedingt, dass die Information möglichst journalistisch geschrieben ist, also sachlich und nicht mit Superlativen. Zu jedem Wortbeitrag wäre es ideal, zwei bis drei Bilder in brauchbarer Auflösung mit an die Redaktionen zu schicken. Oftmals ist ein gutes Bild der Schlüssel zum Erfolg, in den Medien aufzutreten.

Verteiler aufbauen

Am Anfang einer soliden Pressearbeit steht immer der Aufbau des Verteilers. Man sollte sich nicht auf die eine große Tageszeitung vor Ort beschränken, sondern mit offenen Augen schauen, welche Medien vor Ort auftauchen oder Relevanz haben. Dies schließt ausdrücklich die Wochenblätter mit ein, die oftmals dankbare Abnehmer für Geschichten sind und zudem viel mehr gelesen werden als man mitunter meinen könnte. Auch lokaler Rundfunk sollte im Blick sein.

Meist ist auf der Homepage der Stadt oder der Gemeinde ein ziemlich komplettes Verzeichnis der Medien aufgeführt, die ihr Verbreitungsgebiet in der Stadt oder der Gemeinde haben. Sich hier einzuarbeiten und einen Verteiler aktuell zu pflegen, ist ein erster Schritt.

Kontaktpflege

Die Kontaktaufnahme in die Redaktionen ist der zweite Schritt. Ein guter Einstieg zum ersten Kontaktaufbau wäre schon ganz simpel eine Tabelle. Nach jedem Liga-Spieltag, an dem eine Mannschaft des Clubs teilgenommen hat, eine aktuelle Tabelle an den Tabellendienst der Tageszeitung zu geben, öffnet oftmals Türen in Redaktionen, die bislang gar nicht gesehen wurden. Diese Formalie ist daher nicht zu unterschätzen und wenn plötzlich Golf neben anderen Sportarten auf der Tabellen-seite auftaucht, ist auch dies eine Aussage, die von den Lesern wahrgenommen wird.

Ganz wichtig ist zudem, einen persönlichen Kontakt zu pflegen. Ein initialer

Besuch in der Redaktion oder noch besser, eine Einladung an Redakteure oder ganze Redaktionen auf die Golfanlage zu einem Schnupperkurs, können Wunder wirken.

Niemand braucht Angst zu haben, die Menschen in den Redaktionen anzusprechen. Pressearbeit ist kein Hexenwerk und in den Redaktionen sitzen Menschen wie Du und ich.

Pressearbeit solide zu betreiben, ist zweifellos etwas Aufwand, aber die Wirkung ist gar nicht hoch genug einzuschätzen und selbst wenn man sich für Teilbereiche der Pressearbeit professionelle Hilfe „einkauft“, sind die Summen, die hierfür aufzuwenden sind, eher klein und gegenüber dem Nutzen absolut zu rechtfertigen. Zumindest für die Clubs, die sich wünschen, in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden, weil neue Mitglieder gesucht werden oder auch, weil demnächst eine Umbaumaßnahme auf dem Gelände ansteht und für die Genehmigung eine positive Grundstimmung in der Bevölkerung hilfreich wäre.

Absprachen einhalten

Wichtig ist, möglichst in den Redaktionen abzufragen, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt es sinnvoll ist, eine Nachricht an die Redaktion zu geben. Hier spielen ständig wiederkehrende, andere Themen oder auch der Redaktionsschluss eine Rolle. Ein Golfturnier, das am Sonntag zu Ende gegangen ist, wird selten am Montag in der Tageszeitung aufgegriffen werden, weil fast überall am Montag die großen Ballsportarten im Mittelpunkt stehen, allen voran König Fußball. Es kann daher gut sein, dass ein Redakteur sich freut, am Montag einen Bericht mit Bild zu bekommen, damit er am Dienstag oder Mittwoch sein Blatt füllen kann. Verlässlichkeit ist dann gefordert, denn wenn in den Redaktionen bekannt ist, wann die Spieltage der Deutschen Golf Liga stattfinden und es eine Absprache gibt, dass ein Club immer bis Montagmittag einen Bericht mit Bild vom Spieltag liefert, wird die Redaktion sehr schnell keinen Platz mehr dafür vorsehen, wenn der Bericht nicht immer gemäß Absprache zeitig vorliegt und die Redakteure dann das Problem haben, den Platz anders zu nutzen.





Osterlehrgang 2018

Auch in diesem Jahr endete die Wintersaison mit dem alljährlichen Osterlehrgang im Kölner Golfclub. Betreut von der Landestrainerin Alexandra Bönnes und NRW-Spitzenkadertrainer Lars Thiele startete der Lehrgang am 02.04. für die Mädchen und am 03.04. für die Jungen. Um den Athletischen Bereich kümmerte sich dieses Jahr Physiotherapeut Rolf Klöttchen. Eine Besonderheit war die Betreuung durch Katrin Meiß, die uns im mentalen Bereich unterstützt und coacht.

Die diesjährige Gruppe bestand aus 10 Mädchen: Anna Lina Otten, Jette Schulze, Julia Ley, Luisa Vogt, Sophie Witt, Anna-Marie Hommel-Döring, Leonie Wulfers, Greta Rietdorf, Kim Siercks und Lena Hassert, sowie 9 Jungen: Frederik Schott, Fynn Hessenkämper, Laurenz Ruf, Jan Göhlich, Niklas Petermann, Jonas Baumgartner, Tim Bertenbreiter, Tim Tillmanns und Ben Marckmann.

Unsere Tage waren eng getaktet und ziemlich anstrengend. Wir begannen schon morgens früh um 7 Uhr mit einer morgendlichen Aktivierung, die eine kleine Runde Joggen und ein Aufwärmprogramm beinhaltet. Nach dem Frühstück ging es direkt auf die Driving Range zum Einschlagen und danach auf den Platz. Zur Vorbereitung auf den Jugendländerpokal Ende Juli wechselten wir jeden Tag die Spielform, wie z. B. Matchplay oder Vierer. Gegen 13.00 Uhr stürzten wir uns alle hungrig auf das Essen. Am Nachmittag wurden dann



▲ Jürgen-Peter Kretschmer zu Besuch im Trainingslager.

individuell die Schwächen trainiert. An ein paar Tagen stand danach noch Athletik auf dem Plan. Angeleitet von Rolf Klöttchen gaben wir noch einmal alles was ging. Nach ein wenig Erholung gab es noch ein gemeinsames Abendessen bevor wir alle erschöpft ins Bett fielen.

Seit diesem Jahr steht uns Sportpsychologin Katrin Meiß zur Verfügung. Wir bearbeiten in Mädchen und Jungen getrennten Workshops Themen wie Motivation und mentale Wettkampfvorbereitung.

In so einer intensiven Trainingswoche gibt es natürlich auch viele Faktoren die uns sowohl golftechnisch als auch außerhalb, im Freizeitbereich auf die Saison vorbereiten. Deswegen haben die Trainer und Organisatoren sich gedacht, dass Sie eine Überraschung für den Kader veranstalten um Vielfältigkeit in unseren Lehrgang zu bringen.

Wir sollten uns alle gegen 20 Uhr in der Lobby treffen und niemand wusste wo es hingehet. Nachdem das komplette Team inklusive Trainer in vier Gruppen aufgeteilt wurde, wurde die Überraschung preisgegeben. Wir fuhren in die Escape Rooms in Köln. Es gab vier Räume verteilt in Köln. Jede Gruppe wurde in einen Raum eingesperrt und man hatte eine Stunde Zeit die Rätsel in den jeweiligen Räumen zu lösen und sich aus dem Raum zu befreien. Die vier Räume waren komplett unterschiedlich und hatten viele verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Doch alle vier Teams haben es geschafft die Rätsel zu lösen und aus den Räumen raus zu kommen, bei manchen hat es länger gedauert und bei einigen weniger lange. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht mit dem Team die Rätsel zu lösen. Es war viel Teamarbeit gefragt - deswegen war es ein super Ausflug für den Kader.

Desweiteren gab es viele Aufgaben, welche die Woche interessant gemacht haben, z.B. die Birdie-Jagd der Mädchen. Sie mussten 70 Birdies verteilt über die gesamte Woche



▲ Ruhephase nach dem Athletiktraining.

im Team spielen und sie haben diese Aufgabe mit 76 Birdies gelöst. Der Preis war ein leckerer Eisbecher Sonntagabend am Ende des Lehrgangs.

Der Kader war ebenso im Fitnessbereich aktiv. Florian vom DGV und hat mit dem gesamten Kader einen Fitnessstest für den DGV durchgeführt, welchen der DGV mit jedem Kader in den jeweiligen Bundesländern macht, um die Entwicklung der Spieler im Fitnessbereich zu beobachten. Wir waren bestens auf einen solchen Test vorbereitet. Denn durch das Fitnessstraining über den gesamten Winter, bei welchem Rolf und Guido uns hart ran genommen hatten, wurden wir optimal auf die Saison und auch auf einen solchen Test eingestellt. Zu guter Letzt haben wir den Osterlehrgang mit einem spannenden Mädchen gegen Jungen Matchplay über 18 Loch auf dem Kurzplatz beendet. Es war ein spannendes Match und die Jungs haben sich als Sieger behaupten können.

Der Osterlehrgang war eine unglaublich gute und trainingsintensive Woche, welche uns noch einmal nach dem langen Winter super auf die Saison vorbereitet hat.

Sowohl durch die außergewöhnlich vielfältigen Trainings-Möglichkeiten die uns ge-



boten wurden, als auch die durchgehende Klasse und super Betreuung von Alexandra Bönnen, Lars Thiele, Katrin Meiß, Hans-Georg Blümer und Rolf Klöttchen.

Hiermit möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Euch bedanken für die tolle Unterstützung und Organisation dieser Woche.

Ein großes Dankeschön richten wir natürlich auch an den Kölner Golfclub, der uns alles zur Verfügung gestellt hat.

Es war eine super Woche und hat uns sehr viel Spaß gemacht. Vielen Dank!

*Ben Marckmann
Lena Hassert*

Sportpsychologische Betreuung im Nachwuchsleistungsgolf durch mentaltalent.de

Kooperation zwischen dem Golfverband NRW und der Deutschen Sporthochschule Köln

Seit 2017 besteht zwischen dem Golfverband NRW und der sportpsychologischen Betreuungsinitiative mentaltalent.de eine Kooperation zur Betreuung und Beratung sowohl der NRW-Nachwuchsspitzenkader als auch der verantwortlichen NRW-Landes- und Stützpunkttrainer. mentaltalent.de ist im Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) verankert und wird seit seiner Gründung 2007 von der Sportstiftung NRW mit dem Auftrag der sportpsychologischen Betreuung des olympischen und paralympischen Nachwuchsleistungssports in NRW gefördert. Die drei Kernaufgaben der sportpsychologischen Betreuung an sich bestehen in der Optimierung der sportlichen Lei-

stungsfähigkeit, der Aufrechterhaltung und Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Ziele der Kooperation bestehen auf der einen Seite darin, den Nachwuchsgolfern mittels wissenschaftlich fundierter und von mentaltalent.de entwickelter Gruppenworkshops mentale und psychosoziale Basiskompetenzen zu vermitteln, mit deren Hilfe mental herausfordernde Situationen kontextübergreifend in Sport, Schule und Alltag besser bewältigt werden können. In der aktuell laufenden Workshopreihe werden Techniken und Strategien zu den Kompetenzbereichen „Motivation

& Zielsetzung“, „Stress & Erholung“, „Zeitmanagement“, „Entscheidung: Leistungssportkarriere“, „Mentales Techniktraining“, „Trainingsqualität“, „Umgang mit Kritik & Fehlern“, „Wettkampfangst & Selbstvertrauen“, „Gute Leistung unter Druck“ im peergroup-orientierten Setting unter Einbezug der Spielerexpertisen vermittelt und erarbeitet.

Auf der anderen Seite werden mit den Landes- und Stützpunkttrainern sportpsychologische Gruppensupervisionssitzungen durchgeführt, in denen aktuell relevante Spielerfälle, zum Beispiel der Umgang mit stagnierender Leistung oder Verletzungen

oder generelle Themen des Nachwuchslistungssports, wie die zielführende Kommunikation in der Trainer-Athlet-Beziehung besprochen. Bestenfalls gelingt es, die neu gewonnenen sportpsychologischen Erkenntnisse unmittelbar in das tägliche Training und in das Coaching bei den Wettspielen zu integrieren und somit die Betreuungsqualität zu steigern.

Neben den Gruppenformaten stehen sowohl Spielern als auch Trainern (sport-)

psychologische Einzelbetreuungen zur Verfügung, in denen tiefgehende persönliche Anliegen und Problembereiche professionell besprochen werden können.

Alle in der Kooperation verankerten Betreuungsmaßnahmen werden von einer von mentaltalent.de betrauten sportpsychologischen Expertin durchgeführt, die auf der gleichnamigen Datenbank des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) gelistet ist und somit die notwendige

Qualitätskriterien für die sportpsychologische Betreuung im deutschen Spitzensport erfüllt.

An der Sportpsychologie interessierte Leser erhalten auf der gleichnamigen Homepage (www.mentaltalent.de) inhaltliche, organisatorische und personelle Informationen und Besonderheiten der Betreuungsinitiative.

Moritz Anderten (DSHS)

Top-Ergebnisse der Amateure

Schon früh im Jahr haben Athleten, die aktuell oder früher in den Kadern des GV NRW gefördert wurden, große Erfolge zu verzeichnen. Herausragend ist dabei sicher der Titel, den Nick Bachem gewonnen hat: die Deutsche Lochspielmeisterschaft. Als 2005 dieser Titel zum ersten Mal vergeben wurde, hieß der Sieger Martin Kaymer.

Merle Kasperek schaffte es bei den Damen bis ins Halbfinale. Die Meisterin von 2014 unterlag im Match um Bronze Maike Schlender, die lange für den Düsseldorfer GC gespielt hat.

Das Finale der Herren stand im Mittelpunkt des Zuschauerinteresses, denn Nick Bachem traf auf Lukas Buller, einen Jugend-Nationalspieler vom Frankfurter GC. Das Match entwickelte sich zu einem echten Hingucker, denn beide Kontrahenten setzten sich gegenseitig immer wieder mit famosen Schlägen unter Druck. Nick Bachem ging dabei früh in Führung, konnte sich aber zunächst noch nicht entscheidend absetzen. Gegen Mitte der Runde



▲ Timo Vahlenkamp

(Foto: DGV/stebi)

war das Spiel des Sportsoldaten aber so zwingend, dass er Loch für Loch gewann und nach 13 Löchern mit 5 auf in Front lag. Bachem machte die Tür für seinen Kontrahenten nicht mehr auf und durfte auf dem 15. Grün über einen 4&3-Sieg jubeln.

Nach einem Titel als Deutscher Jugendmeister der U16 ist für Nick Bachem dies der erste Meistertitel bei den „Großen“. „Nick ist ein Spieler, der Lust hat und auch keine Angst davor hat, zu gewinnen. Der zieht sein Spiel durch. Das hat er heute vom ersten Schlag an gezeigt und damit Lukas Buller auch keine Chance gegeben, zu reagieren. Nick wollte diesen Titel und ist darauf losgestürmt. Ich traue Nick noch viel zu. Er soll aber Raum bekommen, sich zu entwickeln. Er muss weiter Gas geben und dann hat er die Möglichkeiten, viel zu erreichen, aber er muss noch viel dafür tun“, war Peer Sengelhoff, Heimtrainer des Marienburgers, sehr vom Auftritt seines Schützlings angetan.

Bachem selber strahlte nach dem Gewinn seines ersten großen Titels über das ganze Gesicht: „Dieser Titel bedeutet mir einiges. So früh in der Saison zu gewinnen, nimmt einem ein bisschen den Druck für das Jahr. Die nächsten Turniere kann man befreiter spielen und das ist für diese Saison ein guter Start gewesen. Gegen Lukas Buller hier in seinem Heimatclub zu spielen, war



▲ Nick Bachem

(Foto: DGV/stebi)

super cool, weil so viele Leute mitgegangen sind. Ich bin mit einem guten Gefühl in das Match gegangen, auch wenn ich vorher noch nie gegen Lukas gespielt hatte. Ich habe die letzten Tage aber schon sehr gut gespielt und habe mir daher schon gedacht, dass es heute etwas werden kann, wenn ich genauso durchziehe. Ich bin gut in das Match rein gekommen und habe früh vier Birdies in Folge gemacht.“

Freude über Bronze

Timo Vahlenkamp und Maike Schlender freuten über ihre Bronzemedailles fast so wie die Meister über Gold. „Das war meine erste Medaille bei einer Deutschen Lochspielmeisterschaft. Ich bin damit sehr zufrieden und habe heute gut gespielt. Ich bin von Anfang an gut ins Match gekommen und habe gleich ein paar Birdies gemacht, habe danach auch weiter stark gespielt und die Medaille nach Hause gebracht“, war Timo Vahlenkamp sichtlich glücklich. Vahlenkamp kommt vom GC Teutoburger Wald, hat seine sportliche Heimat inzwischen aber beim Berliner GC Stolper Heide.

Für Maike Schlender war es bei der vierten Teilnahme die erste Medaille. „Heute im Spiel um Platz drei auf Merle Kasperek zu treffen, hat mich sehr gefreut. Ich hatte großen Respekt, denn ich kenne Merle schon sehr lange. Sie ist eine gute Spielerin und hat das Ding hier ja auch schon mal gewonnen. Es war heute ein spannendes Match und wir haben uns nichts geschenkt. Am zweiten Extraloch konnte ich es für mich entscheiden, aber Hut ab vor Merle“, zollte Maike Schlender ihrer Kontrahentin vom GC Hubbelrath großen Respekt.

Sophie Hausmann siegt in den USA

Sophie Hausmann hat in den USA einen großen Titel gewonnen. Die Spielerin aus dem National Team Germany sicherte sich bei der Big Sky Women's Championship im Boulder Creek GC mit Runden von 73, 65 und 68 Schlägen den Einzelsieg und hatte damit auch maßgeblichen Anteil am Sieg ihrer Mannschaft Idaho Vandals. Der Vorsprung der Spielerin, die von Landestrainerin Alexandra Bönnen betreut wird, auf die Zweitplatzierte betrug satte vier Zähler. Auch wenn in der ersten Runde noch ein Score über Par stand, fühlte sich Sophie Hausmann schon so gut mit ihrem Spiel, dass sie sich sicher war, deutlich tiefer schießen zu können. Gedacht, getan. Die 65 (-7) am zweiten Tag war der mit Abstand beste Score im Feld. Durch frühe Birdiechancen lag die Deutsche nach

sieben Bahnen schon vier unter Par. Auf der Backnine lief es weiter gut, so dass die Spielerin des GC Hubbelrath die Chance sah, ihre persönliche Bestleistung von -7 zu knacken. Dies gelang zwar nicht, aber der Sieg war Hausmann nicht mehr zu nehmen.

Auf der Finalrunde ließ eine sehr entspannte Sophie Hausmann nichts mehr anbrennen und notierte neben vier Birdies auch ein blitzsauberes Eagle.

Viele gute Platzierungen

David Li hat bei der Peter McEvoy Trophy einen starken vierten Platz erkämpft. Der Youngster des Kölner GC hat bei üblen Witterungsbedingungen auf dem Platz des Copt Heath GC in England Runden mit 69 und 72 Schlägen abgeliefert und lag damit im Endklassement des von vier auf zwei Runden verkürzten Turniers nur zwei Zähler hinter dem Sieger. Wegen Regens und Sturms war es schon nicht möglich gewesen, eine Proberunde zu spielen. Auf der ersten Runde agierte der Spieler, der auf der Golfanlage Hummelbachau mit dem Golfspiel begonnen hat, sehr sicher und spielte solide, wobei vor allem das gute lange Spiel des Rheinländers wertvoll war. „Leider habe ich auf den Grüns noch einiges liegen lassen“, war Li am Abend dennoch nicht ganz zufrieden mit dem Ergebnis. Die zweite Runde verlief turbulent und die Scorekarte des 17-Jährigen zeigte neben vier Bogeys und einem Doppelbogey auch fünf Birdies. Das gute Gefühl für die langen Schläge war zunächst weg und auch der Putter blieb auf der Frontnine kalt. Stark, wie der Athlet des Junior Team Germany mit zwei Tap-In-Birdies in die Backnine startete und so doch noch das Momentum auf seine Seite ziehen konnte. „Insgesamt bin ich zufrieden mit dem Turnier und freue mich auf den weiteren Verlauf der Saison“, blickte David Li mit einem positiven Fazit schon voraus.

Bei den Irish Girls U18 hat Sophie Witt vom GC Hubbelrath mit Runden von 70, 74 und 78 Schlägen Rang vier erreicht. Anna Lina Otten vom Nachbarn Düsseldorfer GC landet nach 72, 74 und 77 Schlägen in Irland auf Platz sechs.

Jannik de Bruyn vom National Team Germany brachte bei der Open Royal Golf Anfa Mohammedia Scorekarten mit 69, 68 und 72 Schlägen ins Clubhaus. Rang fünf ist das bislang beste Ergebnis des Bundesliga-Spielers vom GC Hösel auf der Pro Golf Tour. Bei der Internationaux de France U18, schafften es Luc Breuer vom Aachener GC in die Top 10. Der zweifache

Deutsche Jugendmeister war im Zählspiel bester Deutscher und ging von Platz sieben in die Matchplays. Nach zwei Siegen kam im Viertelfinale das Aus, was im Endklassement Rang neun bedeutet.

Cedric Otten hat die Cyprus Youth Open gewonnen. Der Hubbelrath lag nach sehr soliden Runden von 69 und 68 Schlägen noch zwei Zähler hinter dem Schweizer Henry Tschopp, konnte sich aber mit der besten Runde des Turniers noch vorbei schieben. Die 65 sicherte Otten den Titel auf Zypern.

Wie der Bruder, so die Schwester! Anna Lina Otten kam zu einem klaren Turniersieg auf Zypern. Die Spielerin des Düsseldorfer GC übernahm mit einer 72 vom Start weg die Führung, behauptete diese mit einer 71 und legte am Finaltag mit einer starken 70 noch einiges zwischen sich und die Verfolgerinnen. Am Ende hatte Otten mit einem Gesamtscore von Even Par satte acht Zähler Vorsprung auf die Zweitplatzierte.

Impressum

Herausgeber: Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Verantwortlich: André Pastoors

Redaktion: Stefan Blümer, Hans-Georg Blümer, André Pastoors

Anschrift:
Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Eltweg 4, 47809 Krefeld
Telefon: (0 21 51) 93 19 10
Telefax: (0 21 51) 57 24 86
e-Mail: golf@gvnrw.de
Internet: www.gvnrw.de

Fotos:
Hans-Georg Blümer, Stefan Blümer

Verlag und Anzeigen:
Golfkurier
Klingerstraße 10, 51143 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 03-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 03-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de

Gesamtherstellung:
Golfkurier
Klingerstraße 10, 51143 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 03-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 03-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de

Caroline Masson mit starkem Saisonstart

Rottluff auf web.com Tour angekommen

Auch die Tourspieler aus NRW haben in diesem Jahr schon für Aufsehen gesorgt und Top-Ergebnisse erzielt. Allen voran: Caroline Masson. Die Gladbeckerin sammelt in diesem Frühjahr auf der LPGA Tour gute Platzierungen gleich in Serie.

Am höchsten dotiert war die Top-Ten-Platzierung beim ersten Major des Jahres. Runden von 72, 68, 69 und 68 Schlägen brachten die Gladbeckerin aus dem Elite Team Germany beim ANA Inspiraton auf Rang neun. Auch Sandra Gal hat bei dem Turnier in Rancho Mirage mit Runden von 72, 71, 70 und 73 Schlägen den Cut gemacht und belegte im Endklassement Rang 48.

Mehrfach war Caroline Masson neben diesem Major noch in und kurz hinter der Top 10. Mit Runden von 72 und 69 schaffte es Caroline Masson bei der LPGA Championship in Daly City mehr als souverän in den Cut. Von Platz 11 startete die Gladbeckerin in den Moving Day. Masson unterschrieb noch Scorekarten mit 72 und 68 Schlägen und stellte mit dem siebten Platz ihre Klasseform unter Beweis.

Bei der Kia Classic im kalifornischen Carlsbad unterschrieb die Olympionikin aus NRW zunächst Scorekarten mit 70, 70 und 68 Schlägen und schaffte sich dadurch für die Finalrunde eine gute Ausgangslage. Von Rang zwölf ging es für die Gladbeckerin in die letzte Runde dieses Turniers der LPGA Tour. Mit einer guten 69 ging es sogar noch zwei Plätze nach vorne, so dass der Bundesadler in der Top Ten landete.

Bei der Women's World Championship lieferte Caro Masson an den beiden ersten Tagen mehr als solide Leistungen und ging nach zwei 70er-Runden in Singapore von Rang 15 ins Finalwochenende. Nach einer 74 am dritten Tag feuerte die Gladbeckerin am Finaltag mit einer 63 scharf zurück und sicherte sich damit wieder den guten 15. Platz.

Auf den Bahamas feierte die Athletin, die auch in den Kadern des GV NRW gefördert worden ist, einen guten Start in die Saison, auch wenn heftige Stürme das Turnier kräftig durcheinander wirbelten. Das Aushängeschild aus NRW kam bei der Pure Silk LPGA Classic im Ocean Club GC von Paradies Island solide ins Jahr. Masson reichte Scorekarten mit 74, 71 und 70



▲ **Max Rottluff**

(Foto: DGV/stebi)

Schlägen ein und verpasste damit die Top Ten nur um einen Zähler.

Rottluff auf web.com Tour in der Top Ten

Max Rottluff ist dabei, nach seinem Aufstieg auf die web.com Tour in den USA auf diesem hohen Niveau Fuß zu fassen. Bei der North Mississippi Classic hat der Hubbelrather eine hervorragende Visitenkarte abgegeben und seine erste Top-Ten-Platzierung auf der Second-Level-Tour erreicht. Nach Runden von 70, 71 und 70 Schlägen lag der Nationalspieler auf Platz zehn. In Oxford öffnete der Himmel dann heftig seine Pforten. Ein reguläres Spiel war nicht mehr möglich. Max Rottluff war dennoch glücklich: „Mein Spiel fühlt sich gut an, so kann es weiter gehen.“

Bei seinem zweiten Start des Jahres hatte der aus Meerbusch stammende Athlet bereits seinen ersten Cut gemacht und dabei eine Spitzenplatzierung im Blick. Der Hubbelrather lag bei der Bahamas Great Abaco Classic nach sehr soliden Runden von 69, 69 und 68 Schlägen auf Rang zehn aussichtsreich im Rennen, rutschte am Finaltag mit einer 75 aber noch auf Rang 32 ab.

Max Kieffer überzeugt in Spanien

Max Kieffer lag bei der Open de Espana nach zwei Runden sehr gut im Rennen. Sehr solide Scores mit 69 und 67 Schlägen

ließen den Hubbelrather vor dem Moving Day Höhenluft schnuppern. Mit einer weiteren 69 hielt sich der Athlet des Elite Team Germany in der Top Ten. Die 70 an einem denkwürdigen Finaltag, an dem sich der junge Spanier Jon Rahm seinen ersten Heimsieg sicherte, reichte Kieffer, um im Endklassement auf Rang zwölf geführt zu werden. Jon Rahm hatte bis 2016 gemeinsam mit Max Rottluff für die Arizona State University gespielt.



▲ **Max Kieffer**

(Foto: DGV/stebi)

ARAG. Auf ins Leben.



Soviel Rechtsschutz gab's noch nie.

ARAG Aktiv-Rechtsschutz – so individuell wie Sie.
Und mit vielen neuen Leistungen, zum Beispiel

- ✓ **Steuertelefon**
- ✓ **Rechtsschutz bei Streitigkeiten aus Aktien**
- ✓ **Beratung bei der Testamentserstellung**
- ✓ **ARAG JuraTel® – unsere telefonische Erstberatung**

Wir beraten Sie gern persönlich.

ARAG SE

ARAG Platz 1 · 40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-2561 · Fax 0211 963-2198

kooperationen@ARAG.de

Die Nr. 1 ist jetzt zu dritt!



ERDINGER
ALKOHOLFREI



Natürlich. Sportlich. Erfrischend.